

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer



56. Jahrg. Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 8. Juni 1918

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergnügungsinserte usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt. Nr. 65

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Die Würzburger Tagung.
Korrespondenzen: München.
Rundschau: Nachahmensewerke Belpfale. — Das Vermögen der „Volksfürsorge“. — Erholungsurlaub Juristengefesselter. — Geschäftsgeheimnis und Arbeitsvertrag. — Ferienanspruch und Schlichtungsausschuss.

Die Würzburger Tagung

Mit der Berichterstattung über die außerordentliche Tagung unseres Verbandes sind wir in der vorigen Nummer zu Ende gekommen. Der Bericht über die besondere Generalversammlung der Zentralinvalidenkasse in derselben (Nr. 64) liegt eigentlich schon außerhalb der Berichte über die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes, so daß tatsächlich mit zwei Nummern (62 und 63) die ganze Berichterstattung erledigt werden konnte. Nach den getroffenen Vorkehrungen — sogar Probelauf einer Sendung vor der Generalversammlung von Würzburg nach Leipzig mit dem einzigen in Betracht kommenden Zuge — und der rechtzeitigen Fertigstellung des Berichts über jeden Tag hätte schon am Donnerstag, dem 30. Mai, die Berichterstattung über den Vortrag und den ersten Versammlungstag erscheinen müssen. Der letzte Satz über die Nachmittagsitzung des ersten Verhandlungstags läßt mit seinem Hinweis auf die nachfolgende summarische Wiedergabe der Beratungen in geschlossener Sitzung ja auch deutlich erkennen, wie die Berichterstattung fageweise abgeschlossen war. Allein die erste wie die vierte Eilbriefsendung trafen erst am nächsten Morgen um 8 Uhr abends in Leipzig ein, obwohl die Aufgabe in Würzburg zum Berliner Nachschneidung — direkte Verbindung mit Leipzig besteht nicht — immer zur selben Stunde und persönlich erfolgte. Das richtige Eintreffen der fünf andern Sendungen am nachfolgenden Tag um 11 Uhr vormittags in Leipzig läßt keine andre Annahme zu als die, daß in den zwei Fällen unsere Eilbriefe erst nach Berlin wanderten und von da nach Leipzig zurückgingen. Es ist eben kein Verlaß mehr auf die Post; mit der Vorsicht der Eilbriefsendung wird auch nichts mehr erreicht. Für die Redaktion war der geschilderte Strich durch die Rechnung am verdräglichsten.

Wir wissen, daß man in unsern Kreisen recht vermöhnt ist hinsichtlich der Promptheit der von den Generalversammlungen geleisteten Berichte, haben das inzwischen auch wieder persönlich erfahren müssen, diesmal lag die Erfüllung selbst der weitgehendsten Wünsche jedoch außerhalb dessen, was in unserer Kraft und Macht steht. Daß dann mit reichlich acht Kolonnen in zwei Nummern bereits in der Nummer vom 4. Juni die Berichterstattung bewilligt werden konnte, obwohl die Verhandlungen noch am 1. Juni gingen und am 31. Mai sich sogar von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr ausdehnten, was nicht zuletzt für die beiden Redakteure und den Stenographen zu viel war, hat überrascht und Anerkennung gefunden, wie bereits vorliegende Zuschriften erkennen lassen. Die Verhandlungen sind, soweit Referate in Betracht kommen, fast stenographisch wiedergegeben. Mit den Extrakten über die in geschlossener Sitzung geführten Beratungen (zweieinhalb Tage) wurde bis an die Grenze des darüber öffentlich zu Sagenden gegangen. Die nicht wenigen Kollegen in den kleineren Mitgliebschaften, denen mündliche Berichterstattung infolge der jetzigen Verkehrsverhältnisse und Versammlungsschwierigkeiten verlagert sein wird, erblicken so doch weitreichenden Einblick in die Arbeit der Generalversammlung, die ebenso groß wie anstrengend gewesen ist und volles Lob verdient. Unser getreuer Hauswartler Loblich wie das technische Personal des „Korr.“ haben ebenfalls guten Anteil, daß die Berichterstattung sich so prompt vollzog, auch Sonntagsarbeit wurde von ihnen in Kauf genommen.

Die Berichterstattung in der Tagespresse mußte durch die längeren geschlossenen Beratungen Einschränkung erfahren. Außer zwei in der Nachmittagsausgabe des fünften Tages (Nr. 63) bekanntgegebenen wesentlichen Nachrichten ist uns

nichts weiter bekannt geworden, was zu Beanstandungen Veranlassung geben könnte. Bei der Danziger Generalversammlung war in dieser Hinsicht mehr zu klagen. Auch von Kommentaren über die Würzburger Tagung, die Zurückweisung finden müßten, wie das bei früheren Gelegenheiten geschah, ist noch nichts zu unserm Kenntnis gelangt. Ein ausführlicher Rückblick unsererseits ist diesmal nicht möglich. Aber die Tagung in Danzig 1913 haben wir in sieben Abschnitten zwölf Nummern hindurch prinzipielle Erörterungen angestellt, die Generalversammlung in Hannover im Jahre 1911 unter allen Gesichtspunkten in zehn Nummern beleuchtet. Jetzt müssen wir uns auf zwei Nummern beschränken und dazu noch kleinere Schrift wählen. Die nächste wird die letzte vierseitige in diesem Quartal sein. Bis zum 1. Juli werden dann nur noch zwei-seitige erscheinen, um den Mehrverbrauch von Papier vor und während der Würzburger Generalversammlung wieder einzubringen und Überschreiten des Papierkontingents für den „Korr.“ zu vermeiden. Die Versammlungsberichte, die sich mit der in Würzburg geleisteten Arbeit beschäftigen, müssen also ganz kurz gehalten sein.

Die erste nach außen in die Erscheinung tretende Verwirklichung der Würzburger Beschlüsse bilden die vier allgemeinen Buchdruckerversammlungen in den Kreisvororten Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Leipzig und Hamburg am 9. und 10. Juni, die von den betreffenden Gehilfenvertretern einberufen und in der vorigen Nummer des „Korr.“ angezeigt worden sind. Zur Teilnahme daran sind alle tariffreien Gehilfen berechtigt. Es steht zu hoffen, daß sich die dem Verbands nicht angehörenden Gehilfen, ein nur kleiner Kreis, dem Programm anschließen werden, das von der Vertretung der weit überwiegenden Gehilfenzahl bereits akzeptiert worden ist. Es handelt sich in erster Linie um die Abschnitte II und III der in Nr. 62 auf der vierten Seite abgedruckten Entschliessung. Dem § 98 Absatz 1 und 2 des Tarifs muß auf jeden Fall genügt, und es muß auch sehr schnell gehandelt werden. Die Gehilfenvertreter der genannten vier Kreise werden in ihren Referaten zu den allgemeinen Versammlungen alles Notwendige anführen, und die Gesamtkollegenchaft dürfte allen Erfordernissen zustimmen. Die Not der Zeit läßt in unerträglicher Weise auf den Gehilfen. Deshalb ist Einmütigkeit in diesen Kundgebungen dringend geboten.

Ist auch Verständnis von Seiten der Prinzipale für unsere Lage zu erwarten, so weiß man doch zur Genüge, wie schwer es fällt, allgemein auf der andern Seite mit dieser Überzeugung durchzudringen. Die Verhältnisse in unserm Gewerbe liegen eben zu verschieden und haben durch die lange Kriegsdauer an Schwierigkeiten noch zugenommen. Es dreht sich aber für die Gehilfenchaft tatsächlich um die Existenzfrage. Darum muß schnellstens gehandelt werden. Gegenüber etwaigen Erschwerungen von Prinzipalsseite wird die Gehilfenchaft um so mehr gewappnet sein, je einmütiger sie zusammensteht. Wir erwarten ferner, daß der in Würzburg nach ersten Beratungen grundsätzlich angenommene Ausbau der Tarifgemeinschaft Zustimmung in allen Gehilfenkreisen finden wird.

Es ist also vorauszusetzen, daß die vier allgemeinen Buchdruckerversammlungen schon durch starke Beteiligung den selben Willen bekunden, nicht hinter den Zeitwagen herzulassen, sondern mit der Zeit zu gehen, um dadurch für die Tarifgemeinschaft die beste Sicherung zu bewerkstelligen.

Korrespondenzen

München. Am 6. Juni beging der frühere Metzger der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ und nunmehrige Korrektor Moritz Herrmann, geboren am 10. Juni 1854 zu Neumarkt (Opf.), sein 50jähriges Berufsjubiläum. Der Jubilar, der sich großer Nützlichkeits erfreut,

ist in E. Mühlhale's Buch- und Kunstdruckerei A. G. beschäftigt. Mögen ihm noch viele Jahre in guter Gesundheit beschieden sein!

Rundschau

Nachahmensewerke Belpfale. In Reutlingen zahlte die Buchdruckerei Enklin & Raiblin Ende Mai eine besondere Feuerungszulage von je 100 Mk. den Gehilfen, den Mädchen von je 40 Mk., den Lehrlingen und Hilfsarbeitern von je 30 Mk.; im ganzen kamen etwa 220 Personen in Betracht. — In Rostock gewährten die Buchdruckerei C. Boldt und die Universitätsbuchdruckerei Adlers Erben ihrem verheirateten Personal eine einmalige Feuerungszulage von je 50 Mk. und ihrem ledigen Personal eine solche von je 30 Mk. — In Berlin zahlte die Buchdruckerei Germania A. G. Lebensmittel, wie Wurst und Margarine, die in jeder Woche dem Personal von der Schwerkrafterzentrale in kleinen Rationen von 100 bzw. 25 g zugewiesen werden, schon seit einem Jahr aus der Gehilfenkassa.

Das Vermögen der „Volksfürsorge“. Der Vermögenbestand der „Volksfürsorge“ betrug am 15. Mai 9290395 Mk. Davon waren bis zu diesem Termin als Prämienreserve für die Versicherer 7012012 Mk. sicher gestellt, und zwar in Hypotheken 4312012 Mk. und in Wertpapieren 2700000 Mk. Im übrigen waren fest belegt in Hypotheken 486737 Mk., in Wertpapieren 801000 Mk. und in Kommunalarbeiten 368650 Mk.

Erholungsurlaub Juristengefesselter. Das Kriegsamt hat soeben wichtige Bestimmungen über die Beurteilung Zurückgefallener bekanntgegeben. Danach sind Betriebe, die Zurückgefallene beschäftigen, zur Beurteilung zurückgefallener Wehrpflichtiger nur innerhalb der Grenzen berechtigt, in denen sie auch für alle andern Arbeiter Urlaub erteilen und auch dann nur zur Erteilung von Erholungsurlaub, keinesfalls aber zur Erteilung von Arbeitsurlaub für andre Stellen. Jeder Betrieb, der zurückgefallene Wehrpflichtige in andern Umfangen beurlaubt, hat damit zu rechnen, daß ihm diese Leute sofort entzogen werden, ohne daß er auf Ersatz zu rechnen hat. Reklamationen von Betrieben, die Zurückgefallene unzulässigerweise beurlaubt haben, werden künftig nicht berücksichtigt werden. Zur Ausstellung von Urlaubsausweisen Zurückgefallener sind die Firmen nicht berechtigt.

Geschäftsgeheimnis und Arbeitsvertrag. Das Reichsgericht hat bekanntlich im Januar d. J. entschieden, daß Erhebungen über Betriebsverhältnisse zur Feststellung sozialer Zustände nicht rechtswidrig sind und nicht unter den Begriff des Verrats von Geschäftsgeheimnissen fallen. Daraufhin versuchen nun verschiedene Unternehmensverbände folgende Klausel in die Anstellungs- bzw. Arbeitsverträge einzufügen: „Der Angestellte ist verpflichtet, über alle geschäftlichen Vorkommnisse, welche ihm anvertraut oder durch seine Tätigkeit bekannt werden, während der Dauer des Dienstverhältnisses unbedingte Verschwiegenheit Dritten gegenüber zu beobachten, und verpflichtet sich ausdrücklich, darüber ohne vorherige Zustimmung des Firmeninhabers Dritten keinerlei Mitteilung zu machen, gleichviel zu welchem Zweck. Die gleiche Verpflichtung obliegt ihm bezüglich der Geschäftseinrichtungen, welche ihm durch seine Tätigkeit bekannt geworden sind.“ Der Bund der technisch-industriellen Beamten bekämpft nun diese Klausel und bezeichnet sie als nicht den guten Sitten entsprechend. Das Organ des Bundes verurteilt ausdrücklich jeden Verrat tatsächlicher Geschäftsgeheimnisse, hält aber ein Schweigebefehl von derartiger Ausdehnung für ein Ding der Unmöglichkeit, solange man nicht an Stelle von Menschen Fische setzen könne. Das Recht auf Geheimhaltung von Geschäftsverhältnissen sei nicht unbegrenzt; die letzteren könnten, auch wenn sie durch Vertrag zu Geheimnissen gestempelt wären, Dritten offenbart werden, wenn dies in den Grenzen des erlaubten wirtschaftlichen Kampfes gelte. Niedrige Gehälter, lange Arbeitszeit, schlechte Behandlung, unhygienische Arbeitsräume, unflüchtige Dienstvertragsklauseln und andre Mißstände sollten und dürfen nicht das Geheimnis der jeweils in der Firma beschäftigten Angestellten bleiben. Was hier für die Angestellten als gerecht anerkannt wird, kann für die Arbeiter nur billig sein.

Ferienanspruch und Schlichtungsausschuss. Während der ersten beiden Kriegsjahre haben bekanntlich viele Unternehmer die früher übliche Feriengewährung für Angestellte

und Arbeiter mit der Begründung abgelehnt, daß in einer Zeit, die in Geld und Heimat die höchsten Anforderungen an die Arbeitskraft und Aufopferungsreueigkeit stelle, auf den üblich gewesenen Erholungsurlaub verzichtet werden müsse. Dagegen wurde oft mit Recht geltend gemacht, daß gerade die äußerste Kräfteanstrengung eine körperliche Ausspannung dringend notwendig erscheinen lasse. In den beiden letzten Sommern wurde denn auch allgemein der Urlaub, wenn auch mit beschränkter Dauer, wieder gewährt. Auch die militärischen Stellen haben Urlaub wieder eingeführt. Nun hat ein bekannter Großbetrieb bei Berlin dies Jahr im Hinblick auf die Anforderungen, die an seine Leistungsfähigkeit gestellt sind, den Angestelltenauschüssen mitgeteilt, er könne dies Jahr keinen Urlaub gewähren, werde aber an Stelle dessen den Sonnabendfrühstück einführen; auch auf ärztliche Zeugnisse werde nur bei unbedingt Notlage Urlaub gegeben werden. Die Angestelltenauschüsse riefen daraufhin den zuständigen Schlichtungsausschuss an, und dieser fällte folgenden, allgemeine Beachtung verdienenden Schlichtungsbescheid: Der Schlichtungsausschuss hält einen Urlaub für die Angestellten in nachstehender Höhe für angemessen: bis 2 Jahre 3 Arbeitstage, bis 5 Jahre 6 Arbeitstage, bis 10 Jahre 12 Arbeitstage. Eine Abhängigmachung von vereinbarten periodisch einlaufenden Gehaltsveränderungen wird als nicht gerechtfertigt erklärt und muß unterbleiben. Bei Beurteilung dieser Angelegenheit und etwaigen Schlussfolgerungen auf die diesbezüglichen Verhältnisse der Arbeiterschaft ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich bei dieser Entscheidung um Angelegenheiten handelt, für die in der Regel die Ferienfrage im Anstellungsvertrage geregelt ist, der Erholungsurlaub also einen direkten Bestandteil des Arbeitsvertrags ausmacht.

Dadurch ist eine gewisse rechtliche Grundlage von vornherein gegeben, die für die Arbeiter meist nicht vorhanden ist. Immerhin bleibt es beachtenswert, daß der zuständige Schlichtungsausschuss die eingangs erwähnten allgemeinen Gründe für die Nichtgewährung eines Erholungsurlaubs während der Kriegszeit nicht mehr als maßgebend anerkannte. Und dieser Umstand kommt nach unserer Auffassung auch für die Ferienfrage für Arbeiter in Frage.

Verstorbene Eingänge.

Archiv für Buchgewerbe. Begründet von Alexander Waldow. Herausgegeben vom Deutschen Buchgewerbevereine. 55. Band. Seit 1/2. Jahrgang 1918. Jährlich 12 Hefte 15 Mk. Einzelheft 1,75 Mk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag des Deutschen Buchgewerbevereins in Leipzig, Doltstraße 1. Schicksalarbeiten der Fachklassen für Buchdruck. Schuljahr 1917/18 der Industrie- und Gewerbeakademie zu Barmen.

Briefkasten.

H. D. in M.: Eine Jubiläumsschrift für den 6. Juni kann dort doch nicht erst am 4. Juni geschrieben und aufgegeben werden, da die am 6. Juni erscheinende Nummer schon am 4. Juni fertiggestellt wird. — S. G. aus B.: Was getan werden kann, soll gern geschehen. — M. W. aus B.: Ausführliches Schreiben nach Rückkehr aus W. mit großem Interesse gelesen. — M. in S.: Werden darüber einmal mit einem Sachkundigen sprechen. Ob sich der weitere Wunsch erfüllen lassen wird, ist fraglich; vorerhand bestimmt nicht, im dritten Quartal vielleicht eher. — Fr. B. in M.: Ja, das war auch eine wahre Heiligkeit, die zudem noch jeden Tag in Frage gestellt war durch das Funktionieren der Post, das viel zu wünschenswert ist. — 2. Barmale Anrechnung ist auf der Generalversammlung nicht möglich. — 3. Die bekannte Anpassungsfähigkeit liegt dieses Guts bei der größten Bereitwilligkeit entgegen. — S. in G.: Mit Dank empfangen. — H. B. in G.: 2,60 Mk. — H. G. in Sangerhausen: 2,45 Mk. — G. Ebb. 9: 2,15 Mk. — H. S. in G.: Erscheint bestimmt; Wunsch wird also in Erfüllung gehen.

Verbandsnachrichten

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigelegte Adresse):
Im Gau Leipzig die Seher 1. Ernst Kinnast, geb. in Witzna 1879, ausgl. in Koburg 1897; 2. Alfred Ungdanna, geb. in Trobnau 1893, ausgl. in Wolkenstein i. G. 1911; waren schon Mitglieder. — Karl Engelbrecht in Leipzig, Brüderstraße 9 I.
Im Gau Bitterfeld der Drucker Felix Katschke, geb. in Sontheim a. N. 1881, ausgl. in Heilsbrunn 1909; war schon Mitglied. — G. Klein in Stuttgart, Heulestraße 54 p.

Veranstaltungskalender.

Leipzig. Maschinenlehre-Bezirksvereinsversammlung Sonntag, den 23. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Gutenberg“ in Herford, Rennhof.
Merano. Maschinenlehre-Bezirksvereinsversammlung Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr, im „Schwarzen Rader“.
Koblenz. Bezirksvereinsversammlung Sonntag, den 7. Juli, im Gasthaus „Zum Anker in Boppard, Anträge bis 25. Juni an den Vorsitzenden.
Leipzig. Berichtigung Montag, den 10. Juni, abends 6 1/2 Uhr, im „Balkhaus“, Seher Straße 32.
Mainz. Bezirksvereinsversammlung Sonntag, den 9. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Gutenberg“.
Oberhausen. Bezirksvereinsversammlung Sonntag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr, in den „Drei Königen“ in Ravensburg.
Schwelmig. Berichtigung der Druckerei Sonntag, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Weißen Schwan“, Breslauer Straße.
Waldenburg i. Schl. Berichtigung Sonntag, den 16. Juni, vormittags 10 Uhr, im Vereinszimmer der „Sorkauer Bierhalle“.

Schiffleher [748]
(auch Kriegsbesch.), die im Anzeigefache gelöst sind, sucht Gerolds Verlag, Bismarck, Adr. Wald.

Schiffleher [164]
Einen im Holzdrucke bewanderten
Sucht zum baldigen Eintritt
Sehrich Wäge, Buchdrucker,
Weihenfeld a. d. S.

**Ein tüchtiger
Inseratenleher
sowie ein
Schweizerdegen** [189]
finden dauernde Stelle bei
Kamann Müller,
Willingen (Badischer Schwarzwald).

**Einige tüchtige
Akzidenzleher und
Maschinenmeister** [178]
gesucht.
Oscar Brandtkeffer, Leipzig.

Typographleher [94]
(B) gesucht. Angebots mit Lohnforderung erbittet
„Varianteiner Zeitung“, Variantein (Ostpr.).

Maschinenmeister [130]
für Akzidenz- und Plattendruck suchen
F. Hellenand, G. m. b. H., Steffin.

Maschinenmeister [67]
Sucht Aug. Pries, Leipzig, Brüderstr. 59.

Maschinenmeister [151]
für Werkdruck gesucht. Angebots mit Gehaltsanfragen erbeten.
Pierische Hofbuchdruckerei, Altdenburg (S.-M.).

Maschinenmeister [163]
zu möglichst bald für dauernd gesucht.
Druckerei Johannes Pähler, Dresden-N.

Maschinenmeister
tüchtiger Akzidenzdrucker, findet dauernde Stellung.
Dobler & Rehrder, Mühlendorf 21.

Buchdruckmaschinenmeister [182]
sofort gesucht von
Mehger & Wittig, Leipzig, Kade Straße 1.

Maschinenmeister [182]
für Druck- und Plattendruck (Postkartenformen) in dauernde Stellung gesucht. Es können sich auch Kriegsbeschäftigte melden.
Mag. Dehlfelds, Buch- und Kunsthandwerker,
Stuttgarter, Simmendorferstraße.

Buchdruckmaschinenmeister
(militärisch, auch Kriegsbeschäftigter) für sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung an Zweitformen- oder Rotationsmaschinen und Anlegeapparaten. Angebots mit Gehaltsanfragen, Zeugnisabschriften an
H. Wittmann, G. m. b. H., Barmen.

Schweizerdegen [764]
der Rechtsprechung hat, kalkulierender kann und guter Papierkammer ist, suchen
Wilhelm Wehner Nachf., Bismarck.

Schweizerdegen [183]
für dauernde, selbständige Stellung sofort gesucht. Angebots mit Zeugnisabschriften und Lohnanfragen erbittet
Th. Wippers, Aresfeld.

**Zeitungs-Rotations-
maschinenmeister** [180]
eventuell zum Einlernen, sucht die
Buchdruckerei Rudolf Wasse,
Berlin SW 19, Fersalfamer Straße 46/49.

Schriftleher [112]
für unsere Hauslehererei gesucht.
Pierische Hofbuchdruckerei, Altdenburg (S.-M.).

**Graphische Fachklassen
Barmen.**
Entwurf und Werkstatt-Ausbildung.
Aushilfsdurch die
Kunstgewerbeschule

Kriegsdruckfachen!
Ersellene Kriegs- und Schlichtungsarbeiten, Zeitungen, Postkarten und Programme für militärische Veranstaltungen, Zeitungen aus Kriegsgefangenenlagern, Fliegerabwärts und sonstige Kriegsdruckfachen werden zu hohen Preisen angekauft.
Ingenieur Fr. Mankemiller, Bonn.

Höntsch-Typol
zum Waschen der Buch- und Stein-
druckwalzen und Schriftformen
Probekantaster 5 kg
Höntsch & Co., Chem. Werke,
Dresden-Niedersedlitz 43

**Die Einarbeitung im Beruf erleichtern können
die Handbücher** [640]

Wie soll ich zurichten?
Ein Leitfaden z. Aufbau der Zurichtung in allen
Druckarten auf Schnellpresse und Ziegel. 112 S.,
22 Abbild., 20 Tafeln a. Kunstdruck, geb. postfrei
1,70 Mk.; ferner

Der Buchdrucker am „U-B-Z“
Ein Anzeiger z. Einteilung des Universals-Bogen-
zählverses auf alle Papierarten; 93 S., Oktav, 55 Abb.,
geb. 1,30 Mk. postfrei geg. Voreint. od. Nachn. v.
Verf. M. Rauch, Stuttgart, Rudwiltstraße 20.

Für die anlässlich meines 50jährigen
Berufsjubiläums mir gütigst übermittelten
Ehrungen und Glückwünsche sage ich
allen Kollegen von nah und fern sowie
dem Gausvorstande Posen und dem Brom-
berger Ortsvorstande [184]

herzlichsten Dank!
Bromberg, im Juni 1918.
Gustav Pansegrau.

Am 29. Mai verschied nach längerem
Kranksein unser lieber Kollege, der Seher
Adolf Schütze [179]
im Alter von 19 Jahren.
Infolge seines ruhigen und allseitig be-
sorgenden Charakters wird sein Ableben
von allen Kollegen tief bedauert.
Sangerhausen, 31. Mai 1918.
Ortsverein Sangerhausen.

Am 1. Juni verschied nach schwerem
Leiden unser lieber Kollege [188]
Georg Ahlers
Wir werden ihm stets ein ehrendes An-
denken bewahren.
Die Kollegen der
D. Schumacher'schen Buchdruckerei,
Berlin.

Am 18. Mai verschied unser lieber Kol-
lege, der Seher [177]
Otto Becker
aus Koblau, im 31. Lebensjahr an
Dungentüberkühlung.
Ferner seien in dem Weltkriegs-
denkmal
Mag Fröde
und der Drucker
August Vinke
beide aus Magdeburg,
den Verstorbenen werden ein ehrendes
Andenken bewahren.
Der Ortsverein Magdeburg.
Die Maschinenlehrevereinsleitung
Magdeburg.
Der Maschinenmeisterverein Magdeburg.

Als neuen Verlust im Weltkriege be-
klagen wir den Seher [187]
Franz Witte
geb. in Penke.
Ein lebenslustiger lieber Freund, ein
guter Kollege ist mit ihm dahingegangen.
Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
Bezirksverein Kollbau.
Ortsverein Sorau.

Am 16. Mai verschied nach längerem
Leiden unser lieber Kollege, der Seher
Heinrich Montag
Nach dreißigjährigem Kriegsdienste wurde
er zur Arbeitsleistung in die Heimat ent-
lassen. Die Folgen des schweren Dienstes
machten sich aber bald bemerkbar; er er-
denkelte. [188]
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Bezirks- und Ortsverein Sersart.

Am 25. April unser
lieber Kollege, der Seher [170]
Eugen Weber
Obergefehrter in einem Fuhrkollere-
Batalion
sein Leben lassen, nachdem er seit Anfang
des Jahres und Leiden des Krieges mit-
erlebte.
Wir werden das Andenken dieses
wegen seines ruhigen und lebenswichtigen
Wesens von uns sehr geschätzten Kollegen
stets in Ehren halten.
Die Kollegen der Druckerei
August Welsch, Frankfurt a. M.

Am 21. März verschied auf einem Kriegs-
schauplatz unser Mitglid [172]
Robert Adler
Ein treues Andenken bewahrt ihm
Die Regimenter „Typographia“.

Wieder hat das Böhmeringen drei
unserer Kollegen aus unserer Mitte ge-
fordert. Am 4. April verschied in einem
Feldlazarett der Seher [178]
Friedrich Hamburger
aus Frankfurt a. M. Am 24. April
fiel bei den Kämpfen im Westen der Seher
aus Frankfurt a. M.
Am 25. April verschied auf dem west-
lichen Kriegsschauplatz infolge eines Un-
glücksfalls unser werter Kollege, der Seher
aus Leipzig-Rudnik.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen
Der Bezirksverein Frankfurt a. M.

Wiederum hat das Böhmeringen uns
ein Mitglid entzogen. Am 17. Mai fiel
unser lieber Kollege [176]
Heinrich Wöbs
Ehre seinem Andenken!
Ortsverein Niel.

Infolge der letzten Kämpfe fielen wieder
zwei unserer Mitglider, nämlich die Seher
Enno Kleber
aus Minden i. Hann.
Wilhelm Diegeler [174]
aus Kirchbauna.
Wir werden ihrer ehrend gedenken.
Bezirksverein Kassel.

Einen weiteren Verlust in diesem lurch-
baren Weltkriege haben wir zu beklagen.
Ende März fiel im Kampfe für das Vater-
land der Seher [171]
Hugo Weber
Ein ehrendes, dauerndes Andenken wird
ihm bewahrt
Der Ortsverein Borsdorf.

In den Folgen eines Unglücksfalles
verstarb in Polen unser lieber Kollege, der
Seher [175]
Richard Wittkan
Flugzeugführer
Inhaber des Eisernen Kreuzes
Mit den Angehörigen bewahren wir das
Andenken dieses tüchtigen Kollegen auf-
richtig.
Sein Andenken wird stets in Ehren halten
Der Ortsverein Quedlinburg.

Am 21. März verschied auf einem Kriegs-
schauplatz unser Mitglid [172]
Robert Adler
Ein treues Andenken bewahrt ihm
Die Regimenter „Typographia“.